Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt" und illustrirter „Zeitspiegel."
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich **2 Mark.** Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **2 Mark 50 Pfg.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck**, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für **Mocker** bei Herrn **Werner**, Lindenstr. 12 für **Podgorz** bei Herrn **Grahlow** und Herrn Kaufmann **R. Meyer**; für **Culmsee** bei Herrn Kaufmann **P. Haberer.**
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 220. Dienstag, den 19. September 1893.

Schluß der Kaisermanöver.

Die deutschen Kaisermanöver haben mit den glanzvoll verlaufenen Kaisertagen in Stuttgart ihr Ende erreicht, der Kaiser kann auf eine Reihe von Tagen zurückblicken, voll von den herzlichsten Ovationen und überaus gelungenen militärischen Uebungen. Von Stuttgart aus, wo am Freitag die Kaiserparade, am Sonnabend Korpsmanöver des 13. Armeekorps stattgefunden hat, hat sich der Kaiser zur Theilnahme an den großen ungarischen Manövern, bei welchen 130000 Mann im Feuer stehen werden, nach Güns begeben, während die Kaiserin nach Potsdam zurückgereist ist. Kronprinz Viktor Emanuel von Italien ist nach Schloß Monza bei Mailand gereist, wo König Humbert und Königin Margherita sich gegenwärtig befinden. Der Prinz, welcher an den gesammten großen deutschen Manövern theilgenommen hat, ist mit dem herzlichsten Danke von uns geschieden. Die Entlassung der Reserven hat bereits überall stattgefunden. Bei der Paradetafel im Stuttgarter Schlosse brachte König Wilhelm von Württemberg den Trinkspruch auf den Kaiser aus, in welchem er u. a. ausführte: „Aber nicht allein das Armeekorps, nein! das ganze Volk jubelt Euren Majestäten entgegen, wie Sie aus den strahlenden Blicken und den jauchzenden Zurufen entnehmen konnten. Sie erblicken alle in Ew. Majestät den Träger der deutschen Kaiserkrone, den Hort des Friedens und in Ihrer Majestät der Kaiserin das leuchtende Vorbild der deutschen Frau, und so haben sie Eure Majestäten begrüßt und willkommen geheißen und oft und zu aller Zeit herzlich begrüßt. Diesen Gefühlen gebe ich Ausdruck, indem ich Sie auffordere, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser, unser oberster Kriegsherr und Ihre Majestät die Kaiserin leben hoch, hoch, hoch!" — Der Kaiser antwortete hierauf: „Im Namen ihrer Majestät der Kaiserin und in meinem Namen danke ich für die gnädigen Worte, die Sie soeben an uns gerichtet haben und für den freundlichen Empfang, den wir seitens Eurer Majestät, Ihres ganzen Hauses und Ihres Volkes haben entgegennehmen können. Die Stuttgarter und ich, Eure Majestät, sind alte Bekannte, und ich habe unter den verschiedensten Gelegenheiten die Möglichkeit gehabt, zu beobachten, in wie warmer und herzlicher Weise das württembergische Volk an seinem Königshause und auch am Reiche hängt, sei es bei Veranstaltung froher Festlichkeiten, sei es auch unter dem Ausdruck tiefsten Schmerzes über einen heimgegangenen geliebten Souverän. Stets hat das württembergische Volk der hohen Eigenschaft entsprochen, deren sich dereinst schon ein großer Vorfahre Eurer Majestät rühmen konnte, daß er überall, wo es sei, sein Haupt getrost in den Schoß seiner Unterthanen legen könne. Der heutige Tag hat aber zu gleicher Zeit den bewehrten Theil der württembergischen Söhne vor unseren Augen vorbeiziehen lassen und es erfüllt mich mit hoher Freude, daß das rückhaltslos beifällige Urtheil meines hochseligen Herrn Großvaters von damals von mir heute an derselben Stelle hat wiederholt werden können. Ich wünsche Eurer Majestät und dem württembergischen Armeekorps von Herzen Glück zu dem heutigen Tage. Das Korps steht auf der Höhe der Ausbildung und wird auch so bleiben, dafür sorgt der militärische Sinn und Eifer Eurer Majestät, Ihrer Generale und Offiziere. Das Korps steht in dem Kranze der Armeekorps, die zum Schutze des deutschen Reiches, zum Schutze des europäischen Friedens stets gegenwärtig sind, glänzend da. Ich hoffe und wünsche, daß zu allen Zeiten dem Korps diese herrlichen und guten Eigenschaften bewahrt bleiben mögen. Ich trinke auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Königin, des gesammten Hauses und aller württembergischen kampferprobten Söhne, die alten und die jungen hurrah, hurrah, hurrah!" Bei dem Korpsmanöver am Sonnabend, welchem alle Fürstlichkeiten beiwohnten, führte der Kaiser persönlich mit zwei Kavallerie-Regimentern der Süddivision seinen Angriff gegen den feindlichen Artillerieflügel aus unter den Augen der Kaiserin und der Königin von Württemberg. Der Kaiser sprach über das Gelingen der militärischen Uebungen seine höchste Zufriedenheit aus. Am Abend erfolgte dann, wie Eingangs schon erwähnt, nach sehr herzlicher Verabschiedung die Abreise.

Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Ztg." weist auf den Werth der Kaisermanöver hin und betont, daß neben der militärischen Bedeutung denselben erfahrungsgemäß auch eine politische Bedeutung beiwohnte. Die Bevölkerung des Manövergebiets bekundete ausnahmslos Anhänglichkeit an Kaiser und Reich derart, daß mit Fug und Recht die gemachten Erfahrungen als sehr befriedigend und erfreulich genannt werden können. Der Fortschritt der inneren Wiederverschmelzung der Reichslande mit dem deutschen Reiche sei neben dem Einfluß eines starken, zielbewußten aber wohlwollenden Herrschers auch ein Verdienst des Statthalters, Fürsten Hohenlohe, der die verschiedenartigsten Kreise der Bevölkerung stets von neuem darauf hinzuweisen suchte, wie ihr das eigene Interesse nahelege, in kleinen und größeren Fragen dem Kaiserreich Vertrauen entgegenzubringen. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." schließt mit dem Wunsche, daß es dem Statthalter noch lange vergönnt sei, dem Kaiser und dem Vaterlande an seinem jetzigen Platze zu dienen.

Fürst Bismarck ist von seiner letzten Erkrankung jetzt soweit wiederhergestellt, daß er täglich Spazierfahrten unternehmen und auch seine Abreise aus Kissingen nach Friedrichsruh ins Auge ernstlich fassen kann; immerhin hat Fürst Bismarck seinen früheren Kräftestand bei Weitem nicht wiedererreicht, und wer den Fürst aus nächster Nähe gesehen, wird sofort erkennen, wie schwer die Krankheit gewesen ist. In Friedrichsruhe ist zum Empfange des Fürsten schon alles bereit.

Eine wenig zeitgemäße Geschichte erzählt die Preuß. Lehrerztg.", welcher die Verantwortung für die Richtigkeit derselben überlassen bleiben muß, aus der Provinz Sachsen: In einem Dorfe beziehe der verheirathete Lehrer 110 M. Feuerungsgeld, wovon er seine Wohnung und die Schule beheizen muß. Diese Summe reicht bei dem dortigen hohen Holzpreise (1 Raummeter 8 Mark) nicht aus und der Lehrer bittet um Erhöhung. Die Gemeinde lehnt dies ab, obwohl der Regierungsbauinspektor die Summe auf 153 Mark zu erhöhen vorschlägt, und wendet sich an den Landrath. Dieser erklärt, daß die Erhöhung abzulehnen sei, da Leute vom Stande der Lehrer in der Wohnstube kochen könnten. — Eine Bemerkung hierzu erscheint überflüssig.

Das erste deutsche Mädchen-Gymnasium wurde durch den Verein für Frauenbildungs-Reform am Sonnabend in Karlsruhe eröffnet. Der Feier wohnten Vertreter der Behörden und Schulen und ein sehr zahlreiches Publikum bei. Eine Reihe von Ansprachen wurden sehr beifällig aufgenommen, wie denn die Feier überhaupt einen durchaus würdigen Verlauf nahm.

Wie die „Köln. Ztg." mittheilt, wird der Abg. Professor Dr. Gneist seines hohen Alters wegen kein Mandat zum preußischen Abgeordnetenhause wieder annehmen.

Sitzung des preußischen Staatsministeriums. Heute Montag, wird unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattfinden. An derselben wird der wieder in Berlin eingetroffene Finanzminister Miquel theilnehmen. Es sollen u. a. auch Vorlagen für den Bundesrath zur Berathung stehen.

Berliner Finanzkonferenzen. Die Konferenz zur Vorberathung der Weinstener hat nach zehntägiger Thätigkeit am Donnerstag ihre Berathungen abgeschlossen. Die Tabaksteuerkommission wird heute, Montag, mit der Vernehmung von Sachverständigen beginnen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien: Der deutsche Kaiser ist via Wien in Güns zur Beiwohnung der ungarischen Manöver eingetroffen und dort vom Kaiser Franz Josef und allen anwesenden Fürstlichkeiten begrüßt worden. Die Begegnung zwischen den beiden Kaisern war eine ganz außerordentlich herzliche. Die militärischen Empfangsfeierlichkeiten bewegten sich in üblichen Formen. — Die Czechen, welche durch die Verhängung des Ausnahmezustandes über Prag und Umgebung etwas eingeschüchtert waren, gewinnen allmählich die Sprache wieder und machen in recht lautem Tone von sich reden. In Prag wurde eine polizeilich nicht angemeldete Versammlung des Klubs der jungczechischen Abgeordneten von Exekutivbeamten gesprengt. Am Sonnabend Nachmittag fanden lärmende Szenen statt, als das Regiment König Humbert nach seiner neuen Garnison Linz übersiedelte. Vor der Regimentskaserne sammelten sich Tausende an, die das abrückende Regiment mit Slavarufen empfingen und unter fortwährendem Schreien zum Bahnhof geleiteten. Vor dem Bahnhofe war eine starke Polizistenkette postirt. Als die Menge der Beamten ansichtig wurde, brach sie in einen ohrenzerreißenden Lärm aus, Entrüstungsrufe wurden laut und Beschimpfungen der Wache fanden unter Johlen und Pfeifen statt. Schließlich drängte die Menge, die auf etwa 10000 Menschen gewachsen war, gegen die Wache an, die aber den Anprall aushielt und mit Hilfe von zu rechter Zeit eintreffender Gendarmerie die Tumultuanten zersprengte. Inzwischen war das Regiment abgefahren. Auch am Sonntag fanden mehrfache Krawalle statt, u. a. in Smichow. — In Przemysl in Galizien wnrde ein Ingenieur unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Seine Unschuld hat aber inzwischen sich herausgestellt.

Großbritannien.

Seit der Ankündigung, daß Rußland ein eigenes Mittelmeergeschwader schaffen wolle, und zumal, seit der russische Schiffsbesuch in Toulon in sicherer Aussicht steht, wird zwischen den Kabinetten von London und Rom ein sehr reger Meinungsaustausch gepflogen. Seine erste Frucht ist in dem englischen Schiffsbesuch an der italienischen Küste zu erblicken. Von großer symptomatischer Bedeutung wäre es auch, wenn sich eine römische Meldung bestätigen sollte, daß zum Gouverneur von Malta mit umfassenden Vollmachten kein Geringerer, als General Wolseley, der Sieger von Tel-el-Kebir, ernannt worden sei.

Frankreich.

Am Freitag hat das Begräbniß des verstorbenen Generalstabschefs Miribel in Grenoble in sehr feierlicher Weise stattgefunden, und es war vorauszusehen, daß dabei chauvinistische Reden gehalten werden würden; der Kriegsminister Loizillon und General Saussier haben sich auch richtig solche Ansprachen geleistet. Der anwesende russische Militärbevollmächtigte Baron Fredericks hat gleichfalls einige Bemerkungen, die stark nach Revanche schmecken, gemacht. Am meisten Aufsehen hat aber doch die Trauerrede des Grenobler Bischofs Fara gemacht, welcher ausführte, englische Freimaurer, besonders Lord Palmerston, hätten Frankreich zur Bekämpfung

---

Prinzessin Uda.

Novelle von O. Elster.

Nachdruck verboten.

(1. Fortsetzung.)

Niemals hatte Arthur die zierliche Erscheinung wiedergesehen. Aber unzerstörbar haftete die Erinnerung an dieses reizende Gesichtchen, an die schlanke, biegsame Gestalt, an diese tiefschwarzen, flammenden Augensterne in seiner Seele. Er hatte sich nach dem Besitzer des Schlößchens erkundigt, es war kaiserliches Besitzthum und hieß Akasaka, das Palmenschlößchen. Zwei Jahre waren seit dem vergangen und doch, wie deutlich stand ihm jene kleine Szene, die einem entzückenden orientalischen Märchen entnommen schien, vor Augen! — —

Ein langer schriller Pfiff ertönte! Die Glocke des Bahnhofs gellte in raschen Schlägen, der Bahnhofinspektor, die anderen Beamten eilten herbei, die japanische Gesellschaft gruppirte sich am Perron entlang, vor dem Eingang des Fürstenzimmers die Gesandtschaft und die Damen. — Brausend und zischend fuhr der Extrazug in die weite Halle ein. Jauchzende Rufe in fremder Sprache erschallten! Tücher wehten! Blumen wurden geworfen! Aus den Fenstern der Wagen nickten und winkten lachende, fröhliche Gesichter, und jetzt hielt der Zug mit den Salonwagen erster Klasse gerade vor dem teppichbelegten Eingang des Fürstenzimmers. Der Gesandte eilte hinzu; da sprang auch schon die jugendliche schlanke Gestalt des Prinzen Sanjo die Tritte des Wagens herab und reichte dem Gesandten beide Hände, über welche sich dieser ehrfurchtsvoll niederbeugte. Dann wandte sich der Prinz, der einen einfachen dunklen Reiseanzug trug, wieder dem Wagen zu und half einigen Damen beim Aussteigen.

„Meine Gemahlin, meine Schwägerin, Prinzessin Uda," so stellte er lächelnd dem Gesandten die beiden zierlichen, in elegante Reisekleider gehüllte Damen vor. Dann trat man in das Fürstenzimmer, wo die Vorstellung des Gesandtschaftspersonals und der übrigen Herren erfolgte. Der Marquis Maëda wurde mit besonderer Herzlichkeit begrüßt, war er doch Vetter des kaiserlichen Hauses; Kammerherr von Wettern ward mit einer längeren Unterhaltung in französischer Sprache beehrt und jetzt kam die Reihe an Lieutenant v. Soden.

Dem jungen Offizier erbebte das Herz, denn wohl hatte er trotz der modischen europäischen Kleidung in der zierlichen Prinzessin Uda jene Maid wieder erkannt, welcher er im Palmenschlößchen bei Tokio begegnet war. Wie reizend stand dem rosig angehauchten Gesichtchen mit den großen schwarzen Kinderaugen das duftige weiße Spitzenbarett! Wie weich schmiegte sich das glänzend dunkle Haar um die blaßgelbe Stirn! Wie purpurn blühten die schwellenden Lippen des kleinen Mundes und wie leicht und harmonisch wiegte sich der Körper in der fast allzuschlanken Taille. Ob auch sie ihn wieder erkennen würde?

Kaum vermochte Arthur die an ihn gestellten Fragen des Prinzen zu beantworten.

„Sie waren längere Zeit in Japan?"

„Sechs Jahre als Knabe und später mehrere Jahre als Offizier, Kaiserliche Hoheit."

„Ach, da werden Sie Land und Leute kennen gelernt haben! Waren Sie niemals am Hofe von Tokio?"

„Einige Male bei großen Festlichkeiten. ."

„Wir haben Sie leider niemals gesehen, oder sollten die Damen —"

Der Prinz wandte sich zu den beiden Damen und stellte Lieutenant von Soden vor. Des Prinzen Gemahlin begrüßte den jungen Offizier freundlich-harmlos, aber mit geheimem Entzücken sah Arthur, wie eine zarte Röthe das Antlitz der Prinzessin Uda überflog, um unter dem krausen, schwarzen Stirngelock zu verschwinden. Sie hatte ihn wieder erkannt! Auch sie erinnerte sich noch der kurzen Begegnung im Palmenschlößchen Akasaka!

„Die Wagen sind bereit, Kaiserliche Hoheit," meldete jetzt der Gesandte, und man begab sich nach der Rampe, an dessen Fuß die offenen Equipagen des kaiserlichen Marstalls hielten, jede mit zwei prächtigen Rappen bespannt, auf deren silberbeschlagenen Geschirren die helle Herbstsonne blitzte. Der Prinz mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Uda und dem Marquis Maëda nahm in dem ersten Wagen Platz; der Gesandte mit Herrn von Wettern und Herrn von Soden in dem zweiten, das übrige Gefolge vertheilte sich in die anderen Wagen. Ein leichter Zungenschlag der Kutscher und dahin rollten die Equipagen über den Anhalter Platz, die Königsgrätzer Straße entlang, durch die Leipziger Straße nach dem Wilhelmsplatze zum Kaiserhof. Die Passanten blieben zu beiden Seiten der Straßen stehen und blickten neugierig der glänzenden Wagenreihe nach, besonders die Damen in der ersten Equipage erregten die Aufmerksamkeit, denn beide, sowohl die Prinzessin Sanjo wie die Prinzessin Uda waren von einem fremdartigen, zauberischen Schönheitsreiz umflossen, der die Bewunderung aller Augen auf sich ziehen mußte. Kindlich neugierig blickte Prinzessin Uda auf das Treiben der Straße; erstaunt schaute sie empor an den hohen fünf- und sechsstöckigen Bauten rechts und links der Straße, aber oft sah sie auch schalkhaft lächelnd zurück nach dem zweiten Wagen, in dessen weiche Polster Arthur von Soden sich zurücklehnte, in glückselige Träumerei versunken.

* * *

Rußlands im Krimkriege bewogen, während französische Freimaurer den Anlaß zur Bekriegung Oesterreichs, eines katholischen Landes, im Jahre 1859 gegeben hätten. Das habe Italiens Einheit, den Untergang der weltlichen Macht des Papstthums und den Triumph Deutschlands im Jahre 1870 herbeigeführt. Dem General Miribel widmete der Bischof Worte herzlichen Nachrufs. Ueber die politischen Darlegungen des Bischofs wird man wohl am allerwenigsten in Paris erbaut sein; die Dinge verhalten sich denn doch ganz anders. — Im Departement Pas des Calais, wo jetzt der Streik der Kohlenarbeiter seinen Anfang nimmt, hat derselbe gleich mit schweren Gewaltthätigkeiten gegen die dem Streik abgeneigten Kameraden und Ausschreitungen gegen das Besitzthum der Gruben begonnen. Nicht weniger als drei Regimenter haben Befehl erhalten, auf den Schauplatz der Unruhen abzugehen.

Rußland.

Im Zarenreiche werden schon verzweifelte Anstrengungen gemacht, für Getreide Absatz zu finden. Die große russische Eisenbahngesellschaft plant, in Warschau, Wilna, Bialistock, Grodno, Bologoje und Moskau Getreide-Elevatoren zu erbauen und das in ihnen aufbewahrte Getreide zu beleihen. Sollte die deutsche Grenze noch längere Zeit für das russische Getreide geschlossen bleiben, so würde das in den genannten Elevatoren angesammelte Getreide von der Eisenbahngesellschaft nach Libau und Riga geschafft werden, um von hier nach den nordischen Reichen und nach England zu gehen.

Amerika.

Die südamerikanischen Regierungen sind anerkannte Meister im Flunkern und Vertuschen, wenn sie über ernste Bewegungen im eigenen Lande zu berichten haben, die in Folge ihrer Mißwirthschaft eingetreten sind. Niemals gestehen sie dem Gegner eine Existenzberechtigung zu, bis sie plötzlich selbst von der Bildfläche verschwunden sind. So ist es auch in der Hauptstadt Brasiliens, in Rio de Janeiro, gewesen, wo der Präsident Peixoto hartnäckig in Abrede stellte, daß der Aufruhr der Flotte gegen seine Regierung irgendwelche Bedeutung habe. Er bestritt sogar, daß das von der Flotte begonnene Bombardement der Hauptstadt der letzteren irgend welchen Schaden habe zufügen können. Nun zeigt sich mit einem Male, daß alle diese Behauptungen Lügen sind. Die Aufständischen verfügen selbst über die gesammte brasilianische Flotte, und ihr Geschützfeuer hat Rio de Janeiro dermaßen mitgenommen, daß die Anzahl der unbedingten Anhänger des Präsidenten Peixoto sich in erschreckender Weise verringerte, dermaßen, daß das bisher so sehr übermüthige Staatsoberhaupt mit einigen Bataillonen aus der Stadt entwich und sich nach dem festen Platze Santa Gama zurückzog. Der Führer der Revolution, Admiral Mello, hat bereits die meisten Forts und einen Theil der Stadt Rio de Janeiro besetzt, wo man ihn jubelnd willkommen geheißen hat. Peixoto ist für abgesetzt erklärt. Wenn es wirklich zum Kampfe noch kommen sollte, so ist doch an einen Sieg des gestürzten Präsidenten nicht mehr zu denken. Zunächst wird Admiral Mello wohl Präsident der Republik Brasilien werden, und was hinterher geschieht, bleibt abzuwarten. Ganz ausgeschlossen ist es nicht, daß die vertriebene Dynastie Braganza wieder auf den Thron berufen wird.

Australien.

Wie der Times gemeldet wird, beschlossen Deutschland, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika, den nunmehr überwältigten und gefangenen unruhigen Häuptling Mataafa von den Samoainseln an Bord eines deutschen Kriegsschiffes nach den deutschen Marschallinseln überzuführen. Vor zwei Wochen hieß es übrigens schon, diese Ueberführung sei bereits eingeleitet.

Afrika.

Die letzten Berichte von der Dampfer-Expedition des Majors von Wißmann nach dem Tanganyika-See lauten, wie das amtliche Kolonialblatt ausführlich mittheilt, durchaus günstig. Wann freilich die Gesammtarbeit der Expedition als abgeschlossen betrachtet werden kann, ist heute noch immer nicht wohl zu übersehen. — Laut einer am Sonnabend in Berlin eingegangenen Depesche ist der stellvertretende kaiserliche Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Schele, von seiner siegreichen Expedition nach dem Kilimandscharo bereits wieder in seiner Residenz Dar-es-Salaam eingetroffen. — Erwähnt mag hier ferner sein, daß die deutsche Expedition des Freiherrn von Uechtritz am 16. August in Akapa eingetroffen ist. Sie dürfte gegenwärtig sich in Jola befinden; die englische Niger-Compagnie hat ihr auf ihrem Marsche bereitwillig Unterstützung geliehen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulm**, 15. September. Einige Burschen hatten ausgekundschaftet, daß der Lehrer R. in Wichorsee zu einer militärischen Uebung einberufen war; sie beschlossen deshalb, in dem Schulhause einen Einbruch auszuführen. Hierbei hatten sie aber die Rechnung ohne den anwesenden Schwager des Herrn R., einen 14jährigen Knaben gemacht, denn dieser nahm kurz entschlossen, als er das verdächtige Geräusch bemerkte, den Revolver und feuerte mehrere Schüsse über die Einbrecher hinweg. Da zogen es denn die drei Diebesgesellen vor, unter dem Schutze der Nacht das Weite zu suchen. — Der Ehrendomherr Licentiat Bartoszkiewicz, zur Zeit Pfarrer in Schöneich bei Kulm, begeht am 23. d. M. sein 50jähriges Priesterjubiläum.

— **Aus dem Kreise Kulm**, 14. September. Gestern wurden die Ausgrabungen nach vorgeschichtlichen Gegenständen auf dem alten Begräbnißplatze am Abhange des Lorenzberges zu Kaldus durch den dortigen Lehrer Dittbrenner fortgesetzt. Es wurden wiederum viele recht interessante Gegenstände zu Tage gefördert. Hervorzuheben ist besonders eine Perlenhalskette aus fünfundzwanzig größeren Perlen. Die Perlen sind theilweise geschliffen, bestehen aus weißem und blauem Glas, aus Thon und Achat. Zwei Thonperlen sind mit gelben Figuren bemalt. Alle Perlen sind noch sehr gut erhalten. Ferner wurde ein Broncesiegelring mit blauem Stein gefunden. Die Gegenstände werden dem Westpreußischen Provinzial-Museum in Danzig eingesandt werden.

— **Pelplin**, 15. September. Wie bereits vor einigen Tagen berichtet wurde, schweben hier zur Zeit gegen vier Personen Untersuchungen wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit. Gestern Nachmittag war ein Amtsrichter aus Dirschau mit einem Protokollführer nach hier gekommen, um in dieser Angelegenheit Zeugen-Vernehmungen vorzunehmen. Wohl an 30 schulpflichtige Mädchen erschienen zu diesem Zwecke im Hotel zum schwarzen Adler, wo die Vernehmungen stattfanden. — Die hiesige Zuckerfabrik beginnt am 21. d. M. die diesjährige Campagne. Die Rübenernte verspricht eine gute Durchschnittsernte zu werden.

— **Dirschau**, 15. September. Gestern Nachmittag verspürte der Zimmergeselle Franz Molkentin aus Kulm das unwiderstehliche Verlangen, mit einer Lokomotive, die am Schuppen Nr. 1 hierselbst stand und zur Zeit ohne Bewachung war, „spazieren“ zu fahren. Es gelang ihm jedoch nicht das Dampfroß in Gang zu bringen, denn als er das Anlaßventil geöffnet hatte, bemerkte man sein Vorhaben, und wurde durch einen Lokomotivführer das Ventil schleunigst zugedreht, was den Thäter einstweilen zur Flucht bewog. Er kehrte jedoch nach kurzer Zeit zurück, um das Manöver zu wiederholen; diesmal indeß konnte man seiner habhaft werden und wurde er dem Polizeigefängniß zugeführt. Auch hier vermochte der anscheinend Geistesgestörte nicht den Gedanken an die Lokomotive loszuwerden, denn er ahmte fortwährend durch Aufblasen der Backen mit vorgehaltener Faust das Geräusch einer unter Dampf stehenden Maschine nach und verlangte wiederholt nach seinem „Dampfroß.“

— **Marienburg**, 15. September. Die nationalliberale Partei der Provinz Westpreußen hält ihren Parteitag am 1. Oktober d. J. hier in Marienburg ab. Bei Küster findet Empfang der auswärtigen Parteigenossen statt, worauf um 12½ Uhr die Sitzung des Provinzial-Wahlausschusses und der Vertrauensmänner ebendaselbst beginnt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und der Besichtigung des Schlosses findet eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Gesellschaftshauses statt. — Am 24. September, Nachmittags 4 Uhr, findet aus gleicher Veranlassung für den Kreis Marienburg im Gesellschaftshause eine nationalliberale Versammlung statt.

— **Danzig**, 16. September. Die Disposition über die Herbstübung der Flotte ist geändert worden. Das vor Zoppot beabsichtigte Manöver fällt aus. Die Flotte trifft zwar am nächsten Dienstag in Zoppot ein, verbleibt aber nur einen Tag dort und begiebt sich dann nach Kiel und zum Theil nach Memel.

— **Kreis Friedland**, 15. September. An den Bettelstab gekommen ist der Kaufmann B. in L. Das gesammte Waarenlager, Kleider, Betten und Wirthschaftsgeräthe sind nebst den Gebäuden niedergebrannt. Versichert war nichts! Ein gleiches Schicksal ereilte den in demselben Hause wohnenden Briefträger F.

— **Lötzen**, 16. September. Unserer Stadt ist zur Unterhaltung des Progymnasiums ein einmaliger Staatszuschuß in Höhe von 7300 Mk. bewilligt worden.

— **Schmalleningken**, 15. September. Beim Rasieren hatte ein Arbeiter aus Georgenburg sich eine kleine Wunde an der Wange beigebracht, die er wegen ihrer Geringfügigkeit nicht weiter beachtete. Bald begann die Wunde jedoch zu schmerzen und das ganze Gesicht schwoll an. Leider versuchte man es zuerst mit Wunderkuren und ging erst zum Arzt, als es zu spät war. Der Arzt stellte eine durch Benutzung einer schlechten Seife herbeigeführte Blutvergiftung fest, an deren Folgen der Mann vor einigen Tagen gestorben ist.

— **Aus dem Oberlande**, 16. September. In dem Orte L. starb vor einiger Zeit der Tischlermeister K., der sich bei Lebzeiten schon sein Sterbehemde und seinen Sarg eigenhändig gemacht hatte. Letzteren hatte er auf dem Boden seines Hauses aufgestellt und mit Hobelspähnen gefüllt. In diesem Behälter hat er dann bis zum Tode regelmäßig sein Mittagsschläfchen gehalten.

□ **Bromberg**, 17. September. Ein hohes nationales Fest beging heute unsere Stadt gelegentlich der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. auf dem Weltzienplatze. Tausende von Fremden aus der Umgegend und den Nachbarstädten waren dazu in unsere Stadt geeilt, die ein prächtiges Festgewand angelegt hatte. Glanzpunkt der Festlichkeit war der Festzug, welcher sich um 11 Uhr vom Neuen Markte aus nach dem Weltzienplatze in Bewegung setzte. Voran schritten Festausschuß, Stadt- und Kreis-Vertretung, Behörden und Sänger des Provinzial-Sängerbundes, dann folgten 8 Kriegervereine, 30 Gruppen der Innungen und Fabriken, 10 andere Vereine und die Schulen. Vor dem verhüllten Denkmale nahm der Zug Aufstellung. Nach einem Vortrage des Sängerbundes, einem Weihegebet und einer Ansprache des Landraths v. Unruh erfolgte die Enthüllung des Reiterstandbildes unter dem Geläute aller Kirchenglocken. Vor dem Denkmale Friedrichs des Großen machte der Festzug nochmals Halt und hier hielt Oberbürgermeister Bräsicke eine zündende Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Der Denkmalenthüllungsfeier wohnten bei: Der Kommandeur des 2. Armeekorps v. Blomberg als Vertreter Sr. Majestät, der in Allerhöchstem Auftrage einen prächtigen Kranz am Denkmale niederlegen ließ, der Oberpräsident Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff, der Landeshauptmann von Dziembowski und General-Lieutenant v. Weyhern. Nachmittags fand in der Loge ein Festmahl statt und Abends wurde das neue Denkmal prächtig erleuchtet. Dasselbe zeigt den greisen Heldenkaiser hoch zu Roß und gereicht unserer Stadt zur hohen Zierde. Es ist von Professor Calandrelli geschaffen und aus der Erz- und Kunstgießerei von Schäffer und Walcker-Berlin hervorgegangen. Die Mittel zu demselben (gegen 80 000 Mk.) sind durch freiwillige Sammlungen und Veranstaltungen der Bewohner der Stadt und des Kreises beschafft worden.

— **Bromberg**, 16. September. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde in geheimer Sitzung die Vorlage des Magistrats, betreffend die nachträgliche Bewilligung von 150 Mk. für eine Ehrengabe der Stadt Bromberg für den Posener Reiterverein zu dem in diesem Sommer hier abgehaltenen Rennen, mit zwei Stimmen Majorität abgelehnt. Jetzt müssen die Magistratsmitglieder diesen Betrag aus eigener Tasche hergeben. Ein Gleiches geschah schon im vorigen Jahre.

— **Köslin**, 14. September. Die Polizei-Verordnung des Regierungspräsidenten vom 7. Juli d. J. betreffend das Verbot des Treibens von Gänsen innerhalb der Grenzen des Regierungsbezirks ist mit Rücksicht auf den weiteren Rückgang der Maul- und Klauenseuche, insbesondere auch in den benachbarten Bezirken, außer Kraft gesetzt. — Im Nachbardorfe Gülz hat der dortige verheirathete Lehrer Z. durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Ein unheilbares Krebsleiden dürfte das Motiv zu der traurigen That sein, die aus dem gleichen Grunde auch schon ein Bruder des Verstorbenen ausgeübt hat. — Von den bei dem vorgestrigen großen Brande verunglückten Tischlern, dem aus Köslin stammenden und dort verheiratheten Gesellen Herzberg, 35 Jahre alt, und dem 15 Jahre alten Lehrling Reichow aus Zanow, der erst am Tage vor dem Unglücksfall in die Lehre getreten war, sind bis jetzt Ueberreste nicht aufgefunden worden. Allerdings ist die Aufräumung der Brandstelle auch noch nicht ganz beendet.

Locales.

Thorn, den 18. September 1893.

Thornischer Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

18. Sept. 1566. Matthias Bartram, ein Kaufmann in Thorn, da er Bürger werden wollte und den Geburtsbrief überreichte, erhielt ihn, da in demselben Thorn in Polen und nicht in Preußen gesetzet war, zurück mit der Weisung, zwei ehrbare Männer als Caventen zu stellen.

1634. Kalk kaufen und verkaufen, soll allein dem Ziegelherrn gelassen werden und wer von ihm kaufen will, soll von der Last eine Florene mehr geben.

Armeekalender.

18. Sept. 1870. Vorhutgefecht bei La Grange Dame Rose vor der Südfront von Paris, am Südrande des Waldes von Meudon. Nach Uebersteigung der Umfassungsmauer wird die Oertlichkeit genommen, die Besatzung zu Gefangenen gemacht. — Inf.-Regt. 47; Drag.-Regt. 4.

1870. Vorpostengefecht bei der Côte St. Michel, 2½ Kilometer nördlich von Verdun. Der Feind wird in die Festung hineingeworfen. — Inf.-Regt. 65.

w **Personalveränderungen im Heere.** Aus Anlaß der Heeresverstärkung haben bei den Truppentheilen des 17. Armeekorps noch folgende Veränderungen stattgefunden: Im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11: Meyer, Oberstlieut. à la suite des Regiments, unter Entbindung von der Stellung als Artillerie-Offizier vom Platz in Küstrin, zum Kommandeur des niederschl. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5 ernannt. Fromm II, Major, als Lehrer zur Fuß-Art.-Schießschule, Röhrig, Hauptmann à la suite des Regts., unter Entbindung von der Stellung als Art.-Offizier vom Platz in Swinemünde, zum Major befördert und als etatsmäß. Stabsoffizier in das Fuß-Art.-Regt. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2, Beyer, Jordan, Hauptleute und Komp.-Chefs, in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 15 versetzt. Rehm, Siber, Prem.-Lts., zu Hauptleuten und Komp.-Chefs, Kabisch, Forke, Sek.-Lts., Müller, Möger, Winter von Adlersflügel, Sek.-Lts., letztere drei unter Versetzung in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, zu Prem.-Lts. befördert. Schulz I, Fingerhuth, Kempe, Scholz, Gerner, Wrzodek, Sek.-Lts., in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 15, Bender, Sek.-Lt., in das Garde-Fuß.-Art.-Regt. versetzt. Im Pomm. Pionier-Bat. Nr. 2: Wittko, Hauptmann, zum Major befördert. Broscheit, Hauptmann und Komp.-Chef, in die 2. Ingenieur-Inspektion, Zinzow, Hauptm. und Komp.-Chef, in das Pion.-Bat. Nr. 18. versetzt. Jouin, Sek.-Lt., zum Pr.-Lt. befördert. Härms, Sek.-Lt., Muschner, außeretatsmäß. Sek.-Lt. in das Pion.-Bat. Nr. 18 versetzt. Fellinger, außeretatsmäß. Sek.-Lt., zum etatsmäß. Sek.-Lt. ernannt. — Ferner ist Frhr. v. Recum, Sek.-Lt. vom Ulanen-Regt. (1. Pomm.) Nr. 4, zum Prem.-Lieut. befördert. Flügge, Major und Bat.-Kommandeur, unter Stellung à la suite des Regiments, zum ersten Art.-Offizier vom Platz in Thorn ernannt. Krieger, Hauptm. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 10, unter Entbindung von der Stellung als Vorstand des Art.-Depots in Schwerin, zum Major befördert und als etatsmäß. Stabsoffizier in das Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 versetzt; Dammaß, Sek.-Lt., unter Versetzung in das Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 zum Prem.-Lt. befördert. Beck, Prem.-Lt., unter Beförderung zum Hauptmann und Komp.-Chef in das Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 versetzt. Neumann, Sek.-Lt. von der Reserve des Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, zum Prem.-Lt. befördert. Die außeretatsmäßigen Sek.-Lts. Fingerhuth, Heinrichs, Mahn, Kempe, Kallweit, Scholz und Bender vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 zu Art.-Offizieren ernannt. von Luckwald, Hauptmann und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, mit Pension und der Uniform des Gren.-Regts. König Friedrich II. (3. Ostpr.) Nr. 4. der Abschied bewilligt. Röhl, Prem.-Lt. vom Inf.-Regt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, als Lehrer an die am 24. September neu zu eröffnende Kriegsschule in Danzig versetzt.

§ **Personalien.** Der Regierungsreferendar von Duehren aus Marienwerder hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Es sind in gleicher Eigenschaft versetzt worden: Der Amtsgerichtssekretär Krappitz in Zempelburg an das Amtsgericht in Danzig, der Amtsgerichtssekretär Semrau in Karthaus, zugleich mit der Funktion als Verwalter der Gerichtskasse, an das Amtsgericht in Zempelburg, und der Amtsgerichtssekretär Schadlinski in Schöneck an das Amtsgericht in Karthaus. Es sind ernannt worden: Der diätarische Kassengehilfe Wilkoewitz bei dem Amtsgericht in Danzig zum Assistenten bei der Staatsanwaltschaft in Thorn, der Aktuar Baecker in Danzig zum ständigen diätarischen Kassengehilfen bei dem Amtsgerichte daselbst, und der ständige Hilfsgerichtsdiener Mallée bei dem Amtsgericht in Thorn unter Uebertragung der Kastellangeschäfte zum Gerichtsdiener bei dem Landgericht in Konitz. Die Aktuare Lemke und Teschke sind in den Kammergerichtsbezirk übernommen.

§§ **Personalien aus dem Kreise Thorn.** Vom kgl. Landrath bestätigt ist der Besitzer Anton Redlewski zu Stanislawowo-Sluszewo als Schulvorsteher für die Schule daselbst.

m **Militärisches.** Das 11. Fuß-Artillerie-Regiment ist am Freitag Vormittag mit klingendem Spiel nach den Werken am linken Weichselufer abgerückt und hat dort sofort mit den Armirungs-Arbeiten begonnen. Gestern wurde hier das Landwehr-Artillerie-Bataillon zusammengezogen, das am 18. bis einschließlich 29. d. Mts. an diesen Uebungen sich betheiligt. Inwieweit andere Truppentheile zu derselben herangezogen werden, ist noch nicht bekannt. Wie bereits gemeldet, wird bei diesen Uebungen auch scharf geschossen werden.

⊙ **Theilnahme der Landwehr am Manöver.** Zum ersten Male haben diesmal — so schreibt man der „D. Z.“ — Landwehrtruppen im eigenen Verbande an dem Herbstmanöver des Armeekorps Theil genommen. Wie bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges übten die Wehrleute einige Tage und wurden dann sofort verwendet. Die Wehrleute haben sich brav gehalten und den Linientruppen in keiner Weise nachgestanden. Das ist das allgemeine Urtheil über die bei den Uebungen des 17. Armeekorps in Thätigkeit gewesene Landwehr-Reserve-Brigade. In einem kritischen Augenblick hatten vor Paris Landwehr und Linie den Angriff großer feindlicher Massen abzuwehren, jeder stand seinen Mann; es waren schwere Stunden, doch der Feind wurde geworfen und der General — längst deckt ihn der Rasen — äußerte sich in seinem Tagesbefehl: „Die Truppen haben sich brav gehalten, zu dem Erfolge hat die Ruhe, mit der die Wehrleute im Feuer standen, viel beigetragen.“ Was sagt jener Schriftsteller hierzu, der vor einiger Zeit im „Militär-Wochenblatt“ die Landwehrleute so unmotivirt angegriffen hat?

— **Bezirk Thorn des Deutschen Kriegerbundes.** In der gestern im Artushofe abgehaltenen Delegirten-Versammlung waren vertreten die Kriegervereine Briesen, Kulm, Kulmsee, Schönsee, Thorn und Landwehrverein Thorn durch 23 Delegirte; der Bezirksvorstand war durch 6 Mitglieder vertreten. Der Kriegerverein Damerau sagte telegraphisch noch in letzter Stunde das Erscheinen der angemeldeten Delegirten eingetretener Hindernisse wegen ab. Der Vorsitzende Herr Oberstlieutenant a. D. Zawada begrüßte die Erschienenen und eröffnete den Bezirkstag mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. — Gegen die vorgetragenen Jahres- und Kassenberichte wurden Einwendungen nicht erhoben. Nach erfolgter Revision der Kassenbücher und Beläge durch die Kameraden Stahnke-Briesen, Kannowski-Briesen und Graffenberger-Kulmsee wurde dem Vorstande Entlastung ertheilt. — Kamerad Küntzel berichtete über die Verhandlungen der Abgeordnetentage des Deutschen Kriegerbundes und die damit in Verbindung gebrachten Festlichkeiten in Straßburg i. E. aus der Zeit vom 3. bis 7. d. M. — Als Ort für den nächstjährigen

---

Die sonnigen, schönen Herbsttage, an denen die Riesenstadt aus ihrem sommerlichen Traumleben zu neuem Dasein zu erwachen scheint, in denen die Gesellschaft, die „Welt“ zurückkehrt vom Gestade des Meeres, aus den Thälern der Berge zu den asphaltgepflasterten Straßen, rauschten in festlichem Glanz vorüber. Von dem kaiserlichen Hofe, von der hohen Diplomatie und Gesellschaft wurde alles aufgeboten, um den japanesischen Gästen die deutsche Reichshauptstadt in bestem Lichte zu zeigen. Galatafel bei dem Kaiser und Prinzen des kaiserlichen Hauses, diplomatische Diners bei den Ministern und Botschaftern, Truppenbesichtigungen, Spazierfahrten in die Umgebung Berlins, nach Potsdam, Charlottenburg, zu den Grabstätten der entschlafenen Königin und Kaiserin, Besuch der Museen, Gallerien, Rennen in Westend und Charlottenburg — kurz, alle Genüsse, alle Reize der Großstadt, die zugleich die Residenz eines mächtigen Fürsten ist, entfalteten sich den erstaunten Blicken der fremden Gäste. So herrlich, so mächtig hatten sie sich das deutsche Reich nicht gedacht! Die abzuschließenden Bündnisse mit dieser gewaltigen Macht erschienen dem Prinzen Sanjo jetzt in einem ganz anderen Lichte und die Verhandlungen über die Verträge nahmen infolgedessen einen rascheren Verlauf, als man in den deutschen diplomatischen Kreisen gedacht hatte. Aber auch der Aufenthalt des Prinzen Sanjo wurde dadurch verkürzt und im Anfang Oktober dachte man bereits an die Weiterreise.

Mit geheimer Wehmuth sah Arthur v. Soden die Vorbereitungen zur Abreise. Er hatte die japanischen Herrschaften seit ihrer Ankunft nicht wieder verlassen. Seine vollkommene Kenntniß der japanischen Sprache befähigte ihn von allen Anderen zum Führer des Prinzen Sanjo und so hatte der Kaiser den jungen Marineoffizier zum ständigen militärischen Begleiter und Adjutanten bestimmt. Prinz Sanjo war außerordentlich erfreut hierüber; er hatte den jungen Offizier herzlich lieb gewonnen und verkehrte mit ihm wie mit einem Freunde. Auch die Damen freuten sich der Führerschaft des jungen deutschen Seemanns, wollten sich nur von ihm alle die Sehenswürdigkeiten Berlins erklären lassen und schmollten, wenn Arthur den Prinzen Sanjo zu einer militärischen Uebung begleiten mußte, wohin die Damen den Herren nicht folgen konnten. Kehrten die Herren dann heim, dann streckten ihnen die Damen fröhlich lachend die kleinen Händchen grüßend entgegen, wehten ihnen schon von Weitem von dem Balkon ihrer Wohnung mit den bunten japanischen Tüchern zu und klagten allerliebst schmollend, wie sie sich gelangweilt hätten, so ganz allein in der riesengroßen Stadt. Drückte dann Arthur die kleine, schmale, gelblichblasse Hand Udas an die Lippen etwas länger, als bei einem gewöhnlichen Handkuß, auf den weichen Fingern, dann stieg eine zarte Röthe in die Wangen der jungen Prinzessin und die langen, nachtschwarzen Wimpern senkten sich gleich einem düsteren Schleier über die flammende und doch so sanfte Gluth der dunklen Augen. Aber in heißer Sehnsucht wallte dann nach Arthurs Herzen das stürmische, jugendliche Blut; er hätte die liebreizende Jungfrau, deren Bild gleich einem farbenprächtigen Falter einer fremden, schöneren Welt Tag und Nacht seine Seele umgaukelte, in die Arme nehmen und weit, weit fort mit ihr fliehen mögen, fort aus dem kalten Norden, fort in die dufterfüllte, sonnendurchleuchtete tropische Welt, um dort ein seliges Liebesleben mit ihr zu führen, fern diesem Hasten und Treiben der modernen Großstadt. Das Palmenschlößchen bei Tokio stieg aufs Neue vor seinen Augen auf; er sah Uda in den langen wallenden golddurchwirkten Gewändern ihrer Heimat, er träumte, daß sie die schlanken Arme, von denen die weiten Aermel zurückfielen, um seinen Nacken schlinge, ihr Köpfchen an seine Brust schmiege, gleich einem schüchternen Vögelchen, und zitternd und bebend den heißen Kuß seiner Lippen dulde. — —

(Fortsetzung folgt.)

Bezirkstag und das Bezirksfest ist Thorn gewählt. — Die Beschlußfassung über die Annahme neuer Satzungen wurde bis zum nächsten Bezirkstage verlegt. Die Vereine haben inzwischen dem Bezirk bezügliche Abänderungsvorschläge zu machen. — Der Beitrag zur Bezirkskasse wurde wie im vorigen Jahre normirt. — Der Vorsitzende brachte folgende Gegenstände zur Beachtung in Erinnerung: das vorschriftsmäßige Tragen der Vereinsabzeichen; die Fassung der Vereinssatzungen nach Maßgabe des Normalstatuts; die rege Sammlung von Beiträgen zur Vollendung des Denkmalbaues auf dem Kyffhäuser; Bildung von Sanitätskolonnen innerhalb der Kriegervereine und Neugründung von Kriegervereinen in Orten, wo solche noch nicht vorhanden sind. — Herr Oberstlieutenant Zawada, welcher demnächst nach Langfuhr übersiedelt, verabschiedete sich mit warmen Worten vom Bezirk, worauf der stellvertretende Vorsitzende Herr Bürgermeister Hartwich-Kulmsee namens des Bezirks den Dank für die umsichtige Führung des Bezirks wie für das dem Kriegervereinswesen stets gewidmete Interesse aussprach und mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Vorsitzenden schloß. — In den geschäftsführenden Vorstand des Bezirks sind neugewählt die Herren Landgerichtsrath und Hauptmann der Landwehr Schultz-Thorn als Vorsitzender, Kreis-Schulinspektor und Lieutenant der Reserve Richter-Thorn als Kassenkontroleur; durch Akklamation sind wiedergewählt die Herren Bürgermeister und Lieutenant der Landwehr Hartwich-Kulmsee als stellvertretender Vorsitzender, Küntzel-Thorn als Schriftführer und Fucks-Thorn als Kassenführer. Zur Ergänzung des Gesammtvorstandes haben die Vereine in ihrer nächsten Generalversammlung je einen Beisitzer zu wählen. — Nach Schluß der amtlichen Verhandlungen um 1½ Uhr nachmittags wurde ein gemeinschaftliches Diner eingenommen, bei welcher Gelegenheit noch einige Toaste ausgebracht wurden. Abends dampften die auswärtigen Kameraden wieder ihrer Heimat zu.

— **Die Fahrt nach Marienburg** zum nationalliberalen Parteitage am 1. Oktober ist durch den neuen Fahrplan sehr erleichtert und kann an einem Tage erledigt werden. Der Zug fährt 6 Uhr 33 Minuten von Thorn ab und kommt um 11 Uhr 8 Minuten nach Marienburg. Der letzte Zug für die Thorner geht um 5 Uhr 30 Minuten von Marienburg ab und kommt um 10 Uhr nach Thorn.

Die Kriegerfechtanstalt gab gestern im Wiener Café zu Mocker wieder ein Volksfest, bestehend aus Konzert der Artilleriekapelle und allerlei Verloosungen. Die bewährten Arrangements hatten auch diesmal trotz des nicht gerade günstigen Wetters eine zahlreiche Menge hinausgelockt, welche sich gut amüsirte und zum Schlusse sich lebhaft am Tanzkränzchen betheiligte.

)(**Zwei sozialdemokratische Versammlungen** fanden gestern im Golz'schen Lokale in der Kulmer Vorstadt statt. Um 11 Uhr Vormittags tagten die Metallarbeiter (24 Personen) und Nachmittags 5 Uhr die Bauarbeiter (60 Personen). In beiden Versammlungen, zu welchen Berichterstatter keinen Zutritt hatten, sprach der sozialdemokratische Agitator Sattler Persch aus Königsberg in den bekannten Ausführungen über die Organisation der Arbeiter und die Verkürzung der Arbeitszeit. Herr Persch erfreute die Zuhörer durch allerlei Scherze, wie durch folgende Fabel: Ein Gärtner in Italien rief einen Maulesel heran und trug ihm auf, ein Melonenfeld zu bearbeiten; als Lohn solle er die Stiele erhalten. Der Maulesel aber meinte, er arbeite jetzt viel kürzere Zeit und genieße das schönste Gras; er lehne daher das Anerbieten ab. Der Gärtner sagte, der Vater des Maulesels sei doch mit dieser Arbeit zufrieden gewesen, worauf der Maulesel erwiderte: „Weißt Du nicht, daß mein Vater ein Esel war?"

** **Eine Konferenz** zur Bespechung der im Allgemeinen für die Abwehr der Choleragefahr getroffenen Maßregeln soll, wie verlautet, in nächster Zeit in Thorn stattfinden.

Zur Rückbeförderung der Flößer hat der Oberpräsident der Provinz Westpreußen nachstehende Verordnung erlassen: „Der § 3 der zur Verhütung des Einführens und Verbreitung der Cholera durch den Flößereiverkehr auf der Weichsel erlassenen Polizeiverordnung erhält mit Rücksicht auf die mit dem 1. Oktober 1893 eintretenden Abänderungen der Eisenbahnfahrplüne nachstehende Fassung: Den in § 1 genannten Personen ist die Rückkehr in die Heimath nach beendigter Thalfahrt nur unter Benutzung der Eisenbahn, nur in den von der Bahnverwaltung zu ihrem Transport bereit gestellten Wagen und nur auf den Linien Bromberg-Thorn-Alexandrowo, Danzig-Dirschau-Marienburg (bezw. Elbing-Marienburg), Marienwerder-Graudenz-Thorn-Alexandrowo, sowie nur auf denjenigen Zügen gestattet, welche von Thorn um 11,54 Uhr Mittags und 7,37 Uhr Nachmittags, von Danzig um 4,45 Uhr Morgens, von Elbing um 4,4 Uhr Morgens und von Marienbnrg um 7,6 Uhr Morgens abgehen." Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1893 in Kraft.

× **Zwangsversteigerung.** Bei der heutigen Zwangsversteigerung des Grundstücks Mocker Nr. 801 blieb Herr Salo Bry-Thorn mit 1000 Mk. Meistbietender.

** **Gefunden** eine Invaliden-Quittungskarte, auf den Namen des Schneidergesellen Stanislaus Blotke lautend. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** 9 Personen.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 0,56 Meter. Des widrigen Windes wegen konnten die Traften nicht schwimmen; der Holzbericht fällt daher heute aus.

---

† **Podgorz**, 18. September. Gestern rückten hier mehrere Abtheilungen Landwehrleute der Artillerie nach Fort V durch, wo ihre Einkleidung erfolgt. Die Landwehr nimmt in den umliegenden Forts Quartier und betheiligt sich an den vom 11. Artillerieregiment veranstalteten Armirungsübungen auf dem neuen Artillerieschießplatz. — In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag traf der Putzer O. aus Schlüsselmühle auf der Wiese an der Rinnka einen nackenden Mann an, der sämmtliche Kleidungsstücke in den Graben geworfen hatte, um sie auszuwaschen. O. sah bald ein, daß er es mit einem harmlosen Irrsinnigen zu thun hatte und mit Hilfe zweier Männer wurde der Unglückliche angekleidet. Ihm fehlten Hut und Geld. Derselbe muß sich in einer frohen Gesellschaft befunden haben; denn der Körper zeigte unzählige blaue Flecke und drei Kopfwunden. Silberne Uhr mit goldener Kette und seine Papiere wurden noch bei ihm vorgefunden, so daß seine Person sofort festgestellt werden konnte. Es ist der Geschäftsreisende Hermann Hein aus Graudenz. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß Angehörige und Geschäftshaus über den Verbleib nähere Erkundigungen einziehen.

— **Gremboczyn**, 14. September. Der Besitzer B. hatte seit längerer Zeit einen polnischen Arbeiter bei sich beschäftigt. Als sich der Besitzer mit seiner Frau nach Thorn zum Markt begeben hatte, benutzte der Arbeiter die Gelegenheit und stahl aus einer Kommode eine Herrenuhr nebst Kette, eine Damenuhr nebst Kette, ein Paar Trauringe, ein goldenes Armband und ein Paar Ohrgehänge. Mit diesen Sachen machte sich der Wicht aus dem Staube. Sofort wurde die Grenzpolizei von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und gestern erhielt B. die Nachricht, daß der Dieb ergriffen worden ist. Auch hat er noch einige Goldsachen bei sich geführt.

Für den durch Brand seines Zaubersalons schwer geschädigten Budenbesitzer sind bei der Expedition der „Thorner Zeitung" von der Frühstücksgesellschaft bei L. Dammann und Kordes 5 Mark eingegangen, welche wir bereits der Frau des Besitzers eingehändigt haben. Weitere Gaben nimmt entgegen

Die Expedition.

Vermischtes.

Zum Xantener Knabenmord wird von allen Seiten bestätigend berichtet, daß die Untersuchung fortdauert, aber nicht gegen den vom Schwurgericht freigesprochenen Buschoff. — In der Nähe von Chicago wurde ein Bahnzug von vermummten Banditen überfallen, die den Lokomotivführer niederschossen und aus dem Gepäckwagen 15000 Dollars raubten. Die Chicagoer Weltausstellung hat bisher 64 Millionen Mark Defizit. — In zwei **Dörfern** des Kuttenberger Bezirks in Böhmen wurden zwei Engelmacherinnen ermittelt, die für fünf Gulden kleine Kinder aus der Welt schafften. Die Verbrecherinnen machten sehr gute Geschäfte, da Mädchen und Frauen meilenweit zu ihnen reisten, um ihre Kinder jenen zur Tödtung zu übergeben. — In Görlitz wurde die unverehelichte Nätherin Selma Schubert durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet. Sie war zum Tode verurtheilt, weil sie eine Kinderfrau ermordet und beraubt hatte. — Berlin ist seit Anfang dieser Woche andauernd völlig cholerafrei. — Das Kurhaus in Westerland auf Sylt ist niedergebrannt. Menschen sind nicht verunglückt, doch konnten die Bewohner wegen des rapid schnellen Umsichgreifens des Feuers nur mit Mühe ihr Leben retten. Alle Sachen sind verbrannt. — Auf der Strecke Bielitz-Kalwarya entgleiste ein Personenzug. Sieben Personen sind theils schwer, theils leicht verletzt worden.

Aus dem Jahre 1813. Folgende Anzeige aus der „Spener'schen Zeitung" vom 14. September 1813 wird von Berliner Blättern ausgegraben: „Schon längst habe ich stillschweigend gehofft, daß man mich und das Frey-Corps, welches Se. Majestät der König meiner Führung anvertraut hat, endlich mit lächerlichen und verleumderischen Zeitungsberichten verschonen werde. Aber nun lese ich wieder, daß die Schaar sich schwarz und drohend wie Gewitterwolken auf der Ebene von Neuem lagert, daß ich kürzlich mit Kavallery einen Wald attaquirte, um das Gespann eines friedlichen Bauern zu erbeuten u. s. w. So wird von Unberufenen vieles über mich geschrieben und gesprochen genau in einem Tone, als ob ich ein Räuberhauptmann wäre, während doch mein höchstes Bestreben ist, dem Könige und dem Vaterlande zu dienen und den erwünschten Erfolg s. Zt. freimüthig darzulegen. Jede Bekanntmachung, welche etwa fernerhin nicht von einem Vorgesetzten oder mir selbst unterzeichnet, erscheinen dürfte, bitte ich daher dringend, als nicht gedruckt anzusehen. Major v. Lützow.

Eigene Drath-Nachrichten
der „Thorner Zeitung".

Berlin, 18. September. (Eingegangen 11 Uhr 43 Minuten.) Aus Spanien einlaufende Privatdepeschen schildern die durch die Ueberschwemmungen geschaffene Lage in Valladolid und Villacanas weit schrecklicher als die offiziellen Meldungen zugestehen. Ungeheure Länderstrecken sind vollständig verwüstet. Ueber 300 Häuser sind eingestürzt. Der Schaden zählt nach Millionen. Angesichts des großen Elends wurden öffentliche Subskriptionen eröffnet. Von Madrid wurden Lebensmittel, Kleider und Zelte gesandt. Zahlreiche Leichen sind geborgen.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch-Bureau."

Budapest, 17. September. Der Besuch der englischen Escadre im Hafen von Fiume ist wahrscheinlicher geworden. Es wird der englischen Flotte ein sehr feierlicher Empfang bereitet werden.

Toulon, 17. September. Es sind bereits zahlreiche Fremde hier eingetroffen, sodaß die Hotels zum größten Theile bereits besetzt sind. Um bei den Festlichkeiten mehr Publikum unterbringen zu können, werden zwischen Toulon und den Vorstädten der benachbarten Städte außerordentliche Verkehrsmittel angelegt.

Madrid, 17. September. Bei dem Begräbniß der bei der Unruhe in Montblans getödteten Individuen haben wichtige Manifestationen stattgefunden. Es herrscht große Erregung. Ein Theil des Regiments Alkala sympathisirt mit den Ruhestörern, welche sich weigern, die Steuern zu zahlen. Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 19. September . . .	0,56	über Null
„	Warschau, den 13. September . .	0,81	„ „
„	Brahemünde, den 16. September . .	2,80	„ „
Brahe:	Bromberg, den 16. September. . .	5,26	„ „

Submissionen.

Thorn. Garnison-Bauinspektor Heckhoff. Neubau einer Montirungskammer beim Zwischenwerk IVa. Termin 19. September. Bedingungen dort einzusehen.

Bromberg. Feld-Artillerie-Kaserne, Wachtgebäude, Stube 9. Lieferung von 120—150 alten, aber noch brauchbaren Packgefäßen mit Deckeln (Kisten oder Tonnen.) Termin sofort. Bedingungen dort einzusehen.

Nakel. Wasserbauabtheilung. Trockenbaggerungen (etwa 100 000 cbm) zum Ausbau der Netze zwischen Lindenwerder und Weißenhöhe. Termin 23. September. Bedingungen 1,50 Mk.

Handelsnachrichten.

Thorn, 16. September.

Wetter schön.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen matter, 128/29pfd. bunt 134/35 Mk., 130/33pfd hell 126|37 Mk., 135pfd. hell 138 Mk. — Roggen matter, 123|25pfd. 116|17 Mk. — Gerste Brauw. 140|45 Mk., russische Futterw. schwer verkäuflich 105|107 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Hafer 140/45 Mk.

Danzig, 16. September

Weizen loco unverändert per Tonne von 1000 Kilogr. 123/141 M bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 128 Mk. zum freien Verkehr 756 Gr 140 M.

Roggen loco unverändert per Tonne von 1000 Kgl. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 120 M. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländ. 120 M. unterpolnisch 96. M.

Spiritus per 10000 % Liter, conting. loco 55¼ M Br., September 55¼ M. Br. nicht cont. 35¼ M. Br., Septbr. 35¼ M B.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 18. September.

Tendenz der Fondsbörse: matt.		18. 9. 93.	16. 9. 93.
	Russische Banknoten p. Cassa	211,65	211,75
	Wechsel auf Warschau kurz	211,—	210,75
	Preußische 3 proc. Consols	85,10	85,20
	Preußische 3½ proc. Consols	99,75	99,80
	Preußische 4 proc. Consols	106,75	106,80
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	65,75	65,75
	Polnische Liquidationspfandbriefe	—,—	63,25
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	96,20	96,50
	Disconto Commandit Antheile	172,50	173,25
	Oesterreichische Banknoten	161,50	161,75
Weizen:	Sept.-Oktober	150,75	151,50
	Oktb.-Nov.	152,—	153,25
	loco in New-York	74,⅞	73,⅜
Roggen:	loco	130,—	130,—
	Sept.-Oktober	129,75	131,25
	Octob.-Nov.	131,—	132,50
	Nov.-Dez.	132,75	134,50
Rüböl:	Sept.-Oktob.	48,—	47,80
	April-Mai	48,80	48,70
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	35,40	35,40
	Sept.-Oktober	33,20	33,40
	Nov.-Dez.	32,60	33,90

Reichsbank-Discont 5 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5½ resp. 6 pCt.
London-Discont 5 pCt..

„Germania", Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Ende August d. Js. blieben versichert 173,579 Personen mit 473,541,914 Mark Kapital und 1,649,732 Mk. Jahresrente. In den verflossenen acht Monaten d. Js. wurden neu beantragt 8649 Versicherungen mit 32,777,183 Mk. Kapital und 100,461 Mk. Jahresrente. Seit dem Bestehen der „Germania" (1857) wurden für fällig gewordene Versicherungsbeträge 131,7 Millionen Mark ausgezahlt und seit 1871 den mit Gewinnantheil Versicherten 26,302,512 Mk. als Dividende überwiesen. Von dem Gesammtvermögen der Gesellschaft, das Ende 1892: 144,265,530 Mk. betrug, entfallen 133,469,609 Mk. auf die Prämienreserve und die sonstigen Sicherheitsfonds der „Germania" und 9,180,978 Mk. auf die Dividenden-Reserve der mit Gewinnantheil Versicherten. Diese erhalten die erste Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, die zweite Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f. und beziehen nicht nur den vollen Gewinn aus ihren eigenen Versicherungen, sondern sind statutenmäßig auch Theilhaber an dem Reingewinne aus allen übrigen Geschäftszweigen der Gesellschaft. — Die nach Dividendenplan B Versicherten der „Germania" erhielten bisher eine mit jedem Jahre um 3% der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39% der vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42% der vollen Jahresprämie als Dividende zufließen. Die „Germania" hat für diese Abtheilung einen besonderen Dividenden-Reservefonds gebildet, der dazu dient, den nach Plan B Versicherten auch für die Zukunft eine gleichmäßig steigende Dividende zu gewährleisten und Ende 1892 sich bereits auf 7,496,351 Mk. belief.

Dienstag am 19. September.
Sonnenaufgang: 5 Uhr 42 Minuten.
Sonnenuntergang: 6 Uhr 5 Minuten.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Mittwoch, den 20. Septbr. 1893
Nachmittags 6 Uhr.
Tagesordnung:
Betr. Streitsache mit den Unternehmern der Wasserleitung u. Kanalisation Hintz und Westphal. (3514)
Thorn, den 18. September 1893.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Boethke.

Aus Anlaß eines Falles bringen wir die §§ 3 und 4 unserer Gasanstalts-Bedingungen, welche folgendermaßen lauten:

§ 3.

Gaseinrichtungen dürfen nur durch die Gasanstalt ausgeführt werden.

Ohne Genehmigung der Gas-Deputation ist z. Z. Niemand berechtigt, irgend welche Arbeiten an einer Gasleitung auszuführen. Die Gasanstalt behält sich vielmehr das Recht vor, sämmtliche Gasleitungen sowie deren Reparaturen, Aenderungen und Vergrößerungen in der Erde und in den Häusern durch eigene Arbeitskräfte und in der Regel selbst zu lieferndes Material nach eigenem Ermessen ausführen zu lassen, wobei indeß etwaige Wünsche des Bestellers möglichst berücksichtigt werden sollen.

§ 4.

Folgen einer Nichtbeachtung des § 3.

Sollte eine Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen des § 3 stattgefunden haben, so ist die Gasanstalt ohne jedes gerichtliche Verfahren berechtigt, die Gaslieferung durch Verschließung der Rohrleitung so lange einzustellen bis die vertragswidrig ausgeführte Arbeit von ihr geprüft und erforderlichenfalls in Stand gesetzt ist. Der Hauseigenthümer und der Gasabnehmer haben den von der Gasanstalt hiermit beauftragten Arbeitern dies ohne Weiteres zu gestatten, die daraus entstehenden Kosten trägt der Inhaber der Gasleitung.

ferner für den bevorstehenden Umzugstermin

§ 15.

Aufgabe von Gasbeleuchtung.

Wer ein Local aufgiebt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Comptoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen, unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Versäumniß verantwortlich.

Wer dagegen eine, von einem anderen benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gaseinrichtung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miethe für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die Reste als Schuldner haftet. (3388)

hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Der Magistrat

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

„Landes-Polizeiliche Anordnung

§ 1. Personen, welche an einem Orte von außerhalb zureisen und sich innerhalb der letzten 5 Tage vor ihrer Ankunft in Rußland, Frankreich oder an einem anderen Orte des In- oder Auslandes, in welchem nach den amtlichen Veröffentlichungen ein Choleraheerd besteht, aufgehalten haben, sind verpflichtet, ihre Ankunft spätestens innerhalb 12 Stunden der Ortspolizeibehörde des Ankunftsortes unter genauer Angabe derjenigen Orte, an welchen sie sich während der letzten 5 Tage aufgehalten haben, anzuzeigen.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

§ 3. Diese Landes-Polizeiliche Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft. (3439)

Marienwerder, den 4. September 1893.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
von Nickisch Rosenegk".

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 12. September 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

An unseren Elementarschulen ist die Stelle eines katholischen Elementarlehrers zu besetzen. Das Gehalt beträgt 1050 Mk. und steigt in 2×3 Jahren um je 150 Mk., 1×3 Jahren um 300 Mk., 2×3 Jahren um je 150 Mk. und 3×5 Jahren um je 150 Mk. auf 2400 Mk., wobei eine frühere auswärtige Dienstzeit znr Hälfte angerechnet wird. Für geprüfte Mittelschullehrer beträgt das Gehalt 150 Mk. mehr.

Bewerber wollen ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns **bis zum 20. September d. Js.** einreichen. (3342)

Thorn, den 1. September 1893.

Der Magistrat.

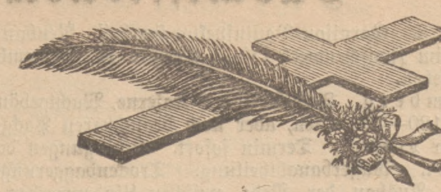
Bekanntmachung.

Die **Quartierbillets** für gewährtes Naturalquartier sind behufs Auszahlung der Mundverpflegungskosten und Liquidirung der Servis-Entschädigung in unserem Einquartierungs-Amt (Rathhaus 1 Treppe) niederzulegen. (3494)

Thorn, den 14. September 1893.

Der Magistrat.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag, 19. Septbr., Vorm. 9½ Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst
1 Sopha, 1 Tisch und 1 Menage mit Alfenide-Aufsatz
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (3507)
Thorn, den 18. September 1893.
Liebert, Gerichtsvollzieher k. A.



Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau

Clara Emilie Raapke

geb. **Born**

unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mocker-Thorn, den 17. September 1893. (3511)

Die Beerdigung findet am 20. September, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Georgenkirchhofe statt.

Gestern Vormittag 9 Uhr entriß uns der unerbittli e Tod unser jüngstes Töchterchen

Agnes

im Alter von 6½ Monaten, was tiefbetrübt anzeigen.

Thorn, 18. September 1893.

A. Teufel und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. Mts., Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Fischerstraße 55 aus statt.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

„Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt:

§ 1. Die Polizei-Verordnung vom 31. Juli d. J. — I. 5147 — betreffend die Anzeigepflicht eines jeden Cholera- oder choleraverdächtigen Erkrankungsfalles wird hierdurch dahin erweitert, daß die zur Anzeige verpflichteten Personen gehalten sind, außer den dort bezeichneten Erkrankungsfällen auch jeden durch Cholera oder choleraverdächtige Krankheit verursachten Todesfall sofort bei der Ortspolizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Zählkarten zur Erstattung aller genannten Anzeigen sind bei den Gemeindevorständen zu erhalten. Die Anzeigepflicht ist nicht an die Benutzung derselben gebunden.

Außer den in der Polizei-Verordnung vom 31. Juli d. J. bezeichneten Personen, sind auch die Führer der Flußfahrzeuge und Traften zur Anzeige der auf diesen vorkommenden Cholera- oder choleraverdächtigen Erkrankungsfälle sowie der durch diese Krankheiten verursachten Todesfälle verpflichtet.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 werden nach § 3 der oben genannten Polizei-Verordnung vom 31. Juli d. J. I. 5147. I. bestraft.

§ 3. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Marienwerder, den 6. September 1892.

Der Regierungspräsident.“

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. (3487)

Thorn, den 13. September 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Thorn.

Vom 10. bis 16. September 1893 sind gemeldet.

a. als geboren:

1. Gustav, S. des Bäckers Friedr. Stiehlau. 2. Walter, S. des Postschaffners Friedr. Müller. 3. Herbert, unehel. S. 4. Gertrud, T. des Gymnasial-Oberlehrers Georg Preuß. 5. Edwin, S. des Gastwirths Matthes Hoyer. 6. Arthur, S. des Schneiders Ferdinand Reile. 7. Olga, T. des Brunnenmachers Paul Hoffmann. 8. Leon, S. des Schiffsgehilfen Joseph Jarotzki. 9. Leonharda, T. des Schmiedemstrs. Anton Zubkowski. 10. Boleslaw, unehel. S, 11. Walter, S. des Bureaugeh. Otto Haß. 12. Otto, S. d. Bäckermeisters Edmund Marquardt.

b. als gestorben:

1. Hauptzollamtsdiener Johann Schwarz, 50 J. 2. Ernst, 6 M., S. des Depot-Feldwebels a. D. Ernst Wittwer. 3. Erich, 2 M., unehel. S. 4. Arb. Joh Bukowiecki, 32 J. 5. Agnes, 4 M., unehel. T. 6. Arb. Friedr. Nowicki, 52 J. 7. Anna, 2 J., T. des Photographen Theodor Weinert. 8. Bruno, 2 M., S. des Sergeanten Georg Pehlow. 9. Ortsarme Ww. Agnes Latkowski geb. Szymanski, 69 J. 10, Frau Joh. Justine Emilie Appel geb. Müller, 74 J. 11. Hedwig, 1 J., unehel. T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Wallmeister Joseph Schwarz und Elisabeth von Piotrowski = Danzig. 2. Eisenbahn-Stationsassistent Alfred Schrader und Margarethe Schönknecht. 3. Schlossergeselle Franz Domse und Magdalena Leengowski. 4. Bäcker Karl Scheidler = Buchta = Fort und Auguste Suchowski. 5. Schneider August Sieminsky und Rosalie Block. 6. Kaufmann Eduard Lißner und Ella Feilchenfeld. 7. Kgl. Grenzaufseher Rudolf Kelsch (Keltsch) und Maria Poeck. 8. Arb. August Hoffmann u. Franziska Borowski.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schneidergeselle Johann Osmanski mit Emilie Sonnenberger. 2. Fußgendarm August Schneider mit Clara Rose. 3. Königl. Regierungs-Assessor Paul Wagner mit Elise Dietrich.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nach einer Entscheidung des Königlich Preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 8. v. Mts. sind die Schiffsknechte **(Schiffsgehilfen, Schiffslehrlinge)** auf **Binnenfahrzeugen** als **gewerbliche Arbeiter** im Sinne des Titels VII der Gewerbe-Ordnung zu behandeln.

Gemäß § 107 der Gewerbe-Ordnung dürfen minderjährige Personen nur dann als Arbeiter beschäftigt werden, wenn sie mit einem **vorschriftsmäßigen** Arbeitsbuch versehen sind. Bei der Annahme solcher Arbeiter hat der Arbeitgeber das Arbeitsbuch einzufordern. Er ist verpflichtet, dasselbe zu verwahren, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmäßiger Lösung des Arbeitsverhältnisses wieder auszuhändigen. Die Aushändigung erfolgt an den Vater oder Vormund, sofern diese es verlangen, oder der Arbeiter das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, andernfalls an den Arbeiter selbst.

Diejenigen minderjährigen Schiffsgehilfen und Schiffslehrlinge, welche in Thorn wohnen bezw zuletzt hier ihren dauernden Aufenthalt gehabt haben, haben die **Ausstellung der Arbeitsbücher** in dem städtischen **Meldeamt** nachzusuchen; die Ausstellung erfolgt auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder Vormundes kosten- und stempelfrei.

Gleichzeitig wird zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß in **Streitsachen** zwischen Schiffern (als Arbeitgebern) u. ihren gewerblichen Arbeitern **nicht mehr die Polizei-Behörde**, sondern das **Gewerbegericht** zu entscheiden hat. (3144)

Thorn, den 18. August 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen. (1324)

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung
Donnerstag: Thorner Presse,
Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Max Lange.**

Breitestr. 8,	mbl. 2. Et.	2 Zim.	40 M.
Bäckerstraße 21,	3. Et.	1 Zim.	90 M.
Baderstraße 4,	2. Et.	2 Zim.	210 M.
Mauerstraße 36,	1. Et.	3 Zim.	370 M.
Baderstraße 24.	3 Et.	5 Zim.	800 M.
Hofstraße 7,	Parterre,	6 Zim.	600 M.

Ein Grundstück in guter Lage, alt eingeführte Bäckerei, 4322 Mk. Miethsertrag, zu verkaufen.

Breitestraße 6,	1. Et.	6 Zim.	1200 M.
Mellinstraße 66,	1. Et.	3 Zim.	260 M.
Mauerstraße 36,	3. Et.	3 Zim.	360 M.
Copernicusstr. 5,	3. Et.	2 Zim	200 M.
Breitestraße 17,	3. Et.	6 Zim.	750 M.
Gerechtestr. 35,	Keller-Restaur.		400 M
Schloßstr. 4	part. möbl.	3 Zim.	30 M.
Hofstraße 8,	part.	3 Zim.	240 M.
Heiligegeiststr. 6,	1 Etg.	1 Zim.	140 M.
Fischereistr. 53,	2. Et	3 Zim.	350 M.
Schulstraße 21,	1. Et.	6 Zim.	900 M.
Schulstraße 21,	part.	3 Zim.	450 M.
Copernstr. 9,	Lagerräum.	4 Zim.	300 M.
Mellinstr. 89,	1. Et	6 Zim.	1000 M.
Marienstr. 13,	1. Et.	1 Zim.	20 M.
Jakobsstr. 17,	Lad. m. Wohn.		700 M.
Schulstr. 22,	part. mbl.	2 Zim.	30 M.
Gerberstr. 13/15	2. Et.	2 Zim.	240 M.
Gerberstr. 13/15	3. Et.	3 Zim.	310 M.
Mauerstr. 22	Erdgesch.	2 Zim.	135 M.
Catharinenstr. 18	part.	4 Zim.	600 M.
Hofstraße 7	2. Et.	8 Zim.	900 M.
Mauerstr. 36	2. Et.	3 Zim.	330 M.
Mauerstr. 36	3. Et.	3 Zim.	360 M.
Schuhmacherst. 1,	1. Et.	4 Zim.	1000 M.
Elisabethstr. 4,	Laden m.	3 Zim.	1350 M.
Jakobsstraße 17,	3. Et.	2 Zim.	255 M.
Gerberstraße 29,	1. Et.	3 Zim.	500 M.
Gerberstraße 29,	2. Et.	2 Zim.	200 M.
Mellinstraße 89,	part.	5 Zim.	700 M.
Coppernstr. 18,	1 Et.	5 Zim.	1000 M.
Baderstr. 10,	groß. Hofraum		150 M.
Baderstr. 10,	2 Uferbahnsch.		260 M.
Gerberstr. 13/15,	2. Et.	3 Zim	345 M.
Culmerstraße 15,	3. Et.	1 Zim	105 M.
Schulstraße 17,	1. Et.	3 Zim.	320 M.

Mellin- u. Ulanenstraße 2 Et. 6 Zim 1050 M.

Breitestr. 8,	1. Et.	2 mbl. Zim.	27 M.
Schloßstr. 4,	part.	1 mbl. Zim.	15 M.
Mauerstr. 52,	1. Et.	4 Zim.	450 M.
Breitestr. 39,	3. Et.	1 mbl. Zim.	30 M.
Waldstraße 72	part.	2 Zim.	36 M
Seglerstraße 5,	part.	5 Zim.	900 M.

Eine ehrliche Aufwärterin sofort verlangt Tuchmacherstr. Nr. 2 III links.

Holzverkauf im Wege des schriftl. Aufgebots.

In der Kämmereiforst Thorn soll das Kiefernderbholz der nachstehenden im Winter 1893/94 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Loose mit Ausschluß des Stock- und Reisigholzes vor dem Abtrieb verkauft werden und zwar:

No. des Looses.	Schutzbezirk.	Jagen und Abtheilung	Größe der Hiebsfläche ha.	Geschätzte Derbholz-Masse fm.	Beschaffenheit des Holzes	Name und Wohnort des Försters
1.	Barbarken	44 b.	7.8	1100	schwaches und mittleres Bau- und Schneideholz.	Hardt=Barbarken.
2.	"	46 b.	2.2	300		" "
3.	Guttau	70 a.	3.3	750	mittleres, langschäftiges Bau- und Schneideholz.	Goerges=Guttau.
4.	"	71.	2.2	450		" "
5.	"	76 b.	3.6	550		" "
6.	"	95 b.	3.8	400	mittleres Bau- u. Schneideholz.	" "
7.	Steinort	119 a.	9.0	1200		Jacoby=Steinort.
8.	"	134.	6.1	800		" "

Die Schläge 3 bis 8 liegen 1—3 Kilom. von der Weichsel entfernt, Nr. 1 und 2 ca. 7 Kilom. von Thorn.

Die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.

Bei erfolgendem Zuschlag ist für die Loose 1, 3, 7 und 8 ein Angeld von je 2500 Mark, für die Loose 2, 4, 5 und 6 ein solches von je 1200 Mark zu zahlen.

Die Herren Förster Hardt=Barbarken, Goerges=Guttau und Jacoby=Steinort werden den Kauflustigen die Schläge an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I. unseres Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Bezahlung von 40 Pf. Schreibgebühr bezogen werden.

Gebote auf eins bezw. mehrere Loose sind pro fm. der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmassen mit der ausdrücklichen Erklärung, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis zum 2. Oktober d. J. an Herrn Oberförster Baehr zu Thorn zu richten.

Die Oeffnung bezw. Feststellung der eingegangenen Angebote erfolgt **Dienstag, den 3. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr** im Oberförsterzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Thorn, den 1. September 1893. (3297)

Der Magistrat.

„Germania“

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Landesherrlich bestätigt durch Königl. Cabinetsordre vom 26. Januar 1857.

Vermögensbestand der Gesellschaft Ende 1892: Mk. 144,265,530
Jahres Einnahme an Prämien und Zinsen 1892: „ 25,013,623
Ausgezahlte Kapitalien, Renten rc. seit 1857: „ 131,720,889

Versicherungen mit steigender Dividende. — Leibrenten unter besonders vortheilhaften Bedingungen. — Uebernahme der Kriegs-Risikos. — Mitversicherung der Invaliditätsgefahr. — Keine Kosten für Arzthonorare. Keine Polize-Gebühren. **Prospekte** und jede weitere Auskunft durch die Vertreter der Gesellschaft.

Bromberg, im September 1893. (3499)

Das Bureau der „Germania“
für die Provinzen Posen u. Westpreußen.

Einladung zum Abonnement

auf die

„Danziger Zeitung“.

täglich 2mal (Morgens und Nachmittags) erscheinend.

In der Zeitungs-Preisliste pro 1893 unter No. 1523 eingetragen.

Die „Danziger Zeitung“, *die einzige zwei Mal täglich erscheinende Zeitung in Westpreussen,* hat einen *ausgedehnten telegraphischen* und *telephonischen* Dienst, um ihre Leser aufs Schnellste über alle wichtigeren politischen und wirthschaftlichen Vorgänge zu unterrichten. Sie bringt telegraphische Berichte über Fonds, Getreide-, Vieh-, Zucker- etc. Märkte.

Politische Entscheidungen von allergrösster Wichtigkeit stehen bevor. Im nächsten Monate finden die *Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhause* statt, von denen der Gang der inneren Politik Preussens für die nächsten fünf Jahre und namentlich das Schicksal der schwebenden, das ganze *Geistesleben der Nation so tief berührenden Schul-* und *Kirchenfragen* abhängt.

In wenig Wochen beginnen die Verhandlungen über den *deutsch-russischen Handelsvertrag,* die über Lebensfragen unseres Ostens auf eine Reihe von Jahren hinaus entscheiden. Alle diese Vorgänge wird die „Danziger Zeitung“ stets auf das Schnellste zur Kenntniss ihrer Leser bringen und sachgemäss beleuchten.

Die Vorgänge auf allen Gebieten des *provinziellen Lebens,* der **Land- und Forstwirthschaft,** der **heimischen Erwerbs- und Verkehrs-Interessen** bespricht die „Danziger Zeitung“ in fachmännischen Original-Artikeln. Zahlreiche **Original-Correspondenzen** aus *fast allen Orten der Provinz* und der Nachbarschaft berichten über die Vorkommnisse in Stadt und Land.

Auch das *Feuilleton* wird mit gediegenen Originalarbeiten hervorragender Autoren vornehmlich mit **Novitäten der Romanliteratur** ausgestattet.

Für das bevorstehende Quartal haben wir u. A. den Roman **„Verkannt“,** von O. Elster, zur Veröffentlichung erworben. Regelmässige Berliner Berichte über Theater, Literatur, Kunst etc. von der bekannten Schriftstellerin Vely.

Abonnements auf die „Danziger Zeitung“, zum Preise von 3,75 Mk. pro Quartal (incl Postprovision) nehmen alle Postanstalten Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns entgegen (3483)

Die Expedition der „Danziger Zeitung“.



Ein nüchterner, tüchtiger

Hausdiener

mit guten Zeugnissen wird zum ersten Oktober **gesucht.** (3515)

Meldungen in der Expedition d. Ztg.

Staatlich concessionirte

Husen'sche Postfachschule,

Danzig, Kassubischen Markt 3.

6 bewährte Lehrkräfte. Telegraphenunterricht. Gute Pension. Stete Aufsicht. Beste Erfolge. (3500)

Neuer Cursus 12 October.

Holzpantoffeln,

sowie **Sohlenhölzer** dazu liefert in vorzüglicher Ausführung.

Mechanische Holzwaaren- und Pantinen-Fabrik
zu Pr. Holland. (3262)

Glacé-Handschuhe werden nach neuster Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.

Hillers Färberei
und Garderoben-Reinigungs-Anstalt
gegenüber dem königl. Gymnasium.

Ich versende als Spezialität meine

Schles. Gebirgs-Halbleinen

74 cm breit für Mk. 13,—, 80 cm breit für Mk. 14,—; meine

Schles. Gebirgs-Reinleinen

76 cm breit für Mk. 16,—, 82 cm breit für Mk. 17,—.

Das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qualitäten.

Viele Anerkennungsschreiben. — Muster frei. (1719)

Ober-Glogau in Schlesien. **J. Gruber.**

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen an.

Thorn, 17. Septbr. 1893.

Oscar Thomas
und Frau Marie, geb. Leutke.

Mozart-Verein.

Wiederaufnahme der Proben am **Mittwoch, den 20. d. Mts. Erstes Concert am 25. Oktober.**

Die Satzungen liegen im Verlag dieser Zeitung zur Einsicht aus. Beitrittserklärungen beliebe man an einen Herrn des Vorstandes zu richten. (3469)

Neuer Begräbniß-Verein.

Generalversammlung

am Dienstag, 19. d. M., Abds. 8 Uhr bei **Nicolai.**

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1892/93.
2. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet **nicht** statt. (3504)

Thorn, den 18. September 1893.

Der Vorstand.

Ammonin,

bestes Wasch- und Reinigungsmittel, à Packet 10 Pf. empfiehlt die Drogenhandlung **H. Claass.**

Bin zurückgekehrt.

Zahnarzt von Janowski.

Richard Berek's gesetzl. geschützte

Sanitäts-Pfeife



ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken, Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 M an
Lange Pfeifen von 2.75 M an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von M 0.60, 0.75, 1.00—3.00 M
Sanitäts-Tabake d. Pfund M 1, 1.50, 2, 2.50 u. 3 M

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 56.

Ruhla in Thüringen.

Wiederverkäufer überall gesucht.

Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Annahme jeder Wäsche.

L. Milbrandt, Gerechtestr. 27.

Tüchtige

Tischlergesellen,

auf Bauarbeit, finden Beschäftigung.

Heinrich Tilk Nachf.,

Thorn, Bromberger Vorstadt.

Zum 1. Oktober cr. suche einen ordentlichen, unverheiratheten

Kutscher.

(3506) **Carl Matthes.**

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht von der Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Zwei gut möbl. Wohnungen je 2 Zimmer, Burschengelaß und auch Stallungen zu je 2 Pferden unweit der Ulanen- und Pionierkaserne hat zu vermiethen. (3443)

Nitz, Gerichtsvollzieher, Culmerstr. 20.

In d. Nacht v. Sonntag zu Montag ist eine Remontoiruhr m. Kette, **Nr. 259** gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Etw. Angaben über den Verbleib an Mühlenbauer **Welke** Kl. Mocker erbeten. (3508)

Synagogale Nachrichten.

Dienstag Abend Beginn des Gottesdienstes 6 Uhr und Predigt.

Mittwoch: Beginn des Gottesdienstes 6½ Uhr früh, Seelenfeier 11 Uhr, Predigt Nach- 5 Uhr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.